

Diese Brodpreise stiegen den 15. Juni auf 28 Pf., den 7. Juli auf 29 Pf., den 13. Juli auf 3 Gr. 3 Pf., excl. der 2 Pf. Accise. Doch hatten sie damit noch nicht das Maximum erreicht. Die Chronik berichtet von Mitte Juli: „Da war in ganz Wiesenthal den ganzen Tag kein Bissen Brod bey keinem Bäcker zu bekommen, die Bäcker bucken aus Noth Semmeln und war noch große Noth darum, ehe Jemand noch um einen Dreyer bekommen konnte; sie haben auf jede Person für 2 Pf. Semmel gerechnet, da ist große Noth an gedachtem Ort Wiesenthal gewesen unter Alt und Jung. Endlich hat der Accis-Einnehmer Ausfuchung bey den Bäckern thun lassen, so haben die Bäcker noch einen feinen Vorrath des Getreides gehabt, solchen auf Theurung zurück gehalten; und sind selbige Tage über die 300 Menschen hungrig und ungeessen zu Bette gegangen: denn ein Brod von 6 leichten Pfunden hat dieselbe Woche gern 4 Gr. 6 Pf. gegolten und war noch nicht zu bekommen.

Dito sind zwei Müller, als einer von Arnshfeld, der andere von Reichenheim, in Wolkenstein mit Brod kommen, diese wollten eines, welches 7 leichte Pfund wog, vor 4 Gr. geben. Diweil aber sie von der Obrigkeit den Tax bekommen haben, als eines vor 3 Gr. 6 Pf., sind sie hinfort nicht wieder hinein kommen.“

Daß dabei Unglücksfälle, glaubhafte und unglaubhafte, berichtet werden, ist nicht zu verwundern. Am 26. Juni ertränkte sich ein alter Mann in der Pöhl „Hungers halber und daß er nicht hat wollen betteln gehn.“ „Den 1. Juli aber“ — heißt es in der Chronik — „kam in der Zeitung, daß Bürgermeister Genne in Görlitz hat einem Fuhrmann sollen von seinem erbauten Korn verkaufen und weil er gedachtem Bürgermeister nicht hat wollen genug davor geben, hat der Bürgermeister gesagt zu seiner Frau, welche ihm sehr zugeredet hat: ehe er es wolle um das Geld geben, ehe möchte es ihm zu Eisen werden; welches auch durch Gottes Verhängniß gleich darauf geschehen und zu Eisen